



# Masterstudiengang

Komplementäre Medizin

Kulturwissenschaften

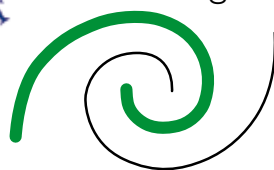
H e i l k u n d e



(Master of Arts / M.A.)  
der Europa-Universität  
Viadrina Frankfurt (Oder)

in Kooperation

mit der Internationalen Gesellschaft für  
Biologische Medizin e.V. Baden-Baden



# INHALT



© Heide Fests

- 3 \_\_ Das wichtigste in Kürze
- 4 \_\_ Zum Geleit
- 5 \_\_ Aufbau und Module des Studiengangs
- 8 \_\_ Medizin und Kulturwissenschaften – Warum?
- 10 \_\_ Wie alles begann ...
- 12 \_\_ Was will der Studiengang und an wen richtet er sich?
- 13 \_\_ Medizin und Kulturwissenschaften – Warum?
- 15 \_\_ Was bringt der Master?
- 16 \_\_ Wozu berechtigt der Abschluss?
- 17 \_\_ Lehr- und Lernformen
- 18 \_\_ Lehrende des Studiengangs
- 20 \_\_ Das Netzwerk hinter dem Studiengang
- 21 \_\_ Studiengebühren
- 22 \_\_ Weitere Fragen und Antworten
- 24 \_\_ Impressum

Beilage:

Antrag auf Einschreibung zum nächsten Sommersemester



**Zulassungsvoraussetzung:** Hochschulabschluss in einem gesundheitswissenschaftlichen Fach (Medizin, Psychologie, Pharmazie, usw.) plus Berufserfahrung (Details siehe S. 22).

**Dauer:** 4 Semester (Details siehe S. 5).

**Beginn:** jährlich zum Sommersemester im März

**Kosten:** 10.000 € (Details siehe S. 21), plus Kosten für Übernachtungen, Mahlzeiten, Reisen und bei den Kursen der Biologischen Medizin Tagungspauschalen für Getränke und Pausenverpflegung.

**Studienorte:** Kulturwissenschaften: Frankfurt (Oder)  
Biologische Medizin: Baden-Baden, Kos, Berlin

**Was bringen Studium und Abschluss** (Details siehe S. 15):

- Titel: Master of Arts (M.A.) in Komplementäre Medizin – Kulturwissenschaften – Heilkunde
- Vollqualifikation Psychosomatische Grundversorgung
- Wichtigste Bausteine für die ärztliche Zusatzbezeichnungen
  - Naturheilverfahren
  - Homöopathie
- Fortbildungspunkte der Ärzte- und Apothekerkammern (ca. 40 pro Kurswoche)
- Möglichkeit zur Promotion am InTraG (Frankfurt/Oder) zum Dr. phil.
- Sektorale Heilpraktikererlaubnis (Details siehe S. 16)
- Profunde, praxisorientierte Kenntnisse in den gewählten Fächern und vertieftes Verständnis und Kompetenz in Kommunikation
- Reflexion über die Voraussetzungen und Grundlagen medizinischen Handelns

# ZUM GELEIT



© Heide Fest



*Christian W. Engelbert,  
Facharzt für Allgemein-  
medizin, Verantwortlicher  
für den Bereich Naturheilver-  
fahren im Masterstudiengang  
„Komplementäre Medizin  
– Kulturwissenschaften –  
Heilkunde“*

Ein Großteil der deutschen Bevölkerung wünscht sich ergänzend zur klassischen Medizin die Behandlung mit naturgemäßen Heilweisen. Doch die vielfältigen Therapieformen der zeitgemäßen Naturheilkunde und der sprechenden Medizin fristen immer noch ein Schattendasein. Die Vertreter der bestehenden unterschiedlichen Richtungen stehen sich oft skeptisch gegenüber. Dabei gibt es doch nur eine Medizin; und in ihr steht der Mensch im Mittelpunkt.

Die längst notwendige Brücke, auf der sich alle Angehörige der Heilberufe treffen und sich gegenseitig – im Sinne der Gastfreundschaft – ihre Ufer zeigen ist nun im Bau: mit dem Studiengang Master of Arts für „Komplementäre Medizin – Kulturwissenschaften – Heilkunde“ möchten die Initiatoren eine integrale Heilkunde realisieren, die keine Seite ausgrenzt, keine Richtung überhöht. Und ein Stück zurück in die Zukunft geht: Der Master of Arts ist eine Qualifikation in der Geisteswissenschaft, aus der die Medizin einmal hervorgegangen ist. Mit dem heutigen Wissen und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Menschen soll dann auch die sprechende Medizin wieder den ihr zustehenden Stellenwert im therapeutischen Alltag erhalten.

Neben dem theoretischen Fundament wird der praktische Ansatz intensiv gelebt; denn nur mit solidem Handwerkszeug kann dem Patienten geholfen werden.

Indikationen, bei denen die moderne Medizin ohne Zweifel ihre großen Erfolge erarbeitet hat sollen um diejenigen erweitert werden, bei denen sich die sprechende Medizin, die naturgemäßen Heilweisen und die regulativen Methoden bewährt haben. Es handelt sich bei dem Gelehrten eben um eine „komplementäre“ Medizin, ein Therapiegebäude das – allerdings gleichberechtigt – neben der modernen Medizin leben soll.

Der transkulturelle Aspekt ist in der globalisierten Welt von heute und morgen unentbehrlich: nur durch gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen können die unschätzbaren Erkenntnisse und Erfahrungen der Weltkulturen im Sinne einer wahren Heilung des Menschen genutzt werden.

Dieser Studiengang begleitet den Paradigmenwechsel der Medizin hin zu einem biopsychosozialen Ansatz; er betont Gemeinsamkeit und Offenheit sowie eine lebhaftere Methodenvielfalt im Interesse des Patienten. Die ersten Generationen der Studierenden leben bereits diesen Wandel – mögen ihr viele Gleichgesinnte folgen!

*Baden-Baden und Frankfurt (Oder), Juni 2011  
Christian W. Engelbert*

# AUFBAU UND MODULE DES STUDIENGANGS

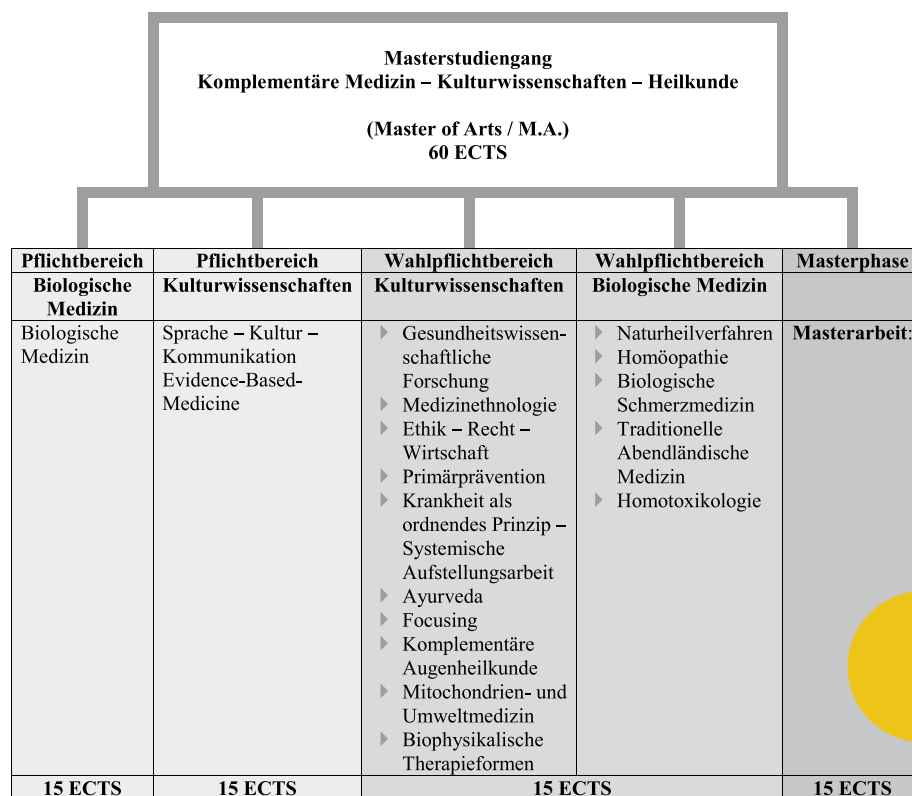


Komplementäre Medizin  
Kulturwissenschaften  
Heilkunde



© Heide Fest

Der Studiengang besteht aus zwei Pflichtbereichen und zwei Wahlpflichtbereichen sowie der Masterphase:





© Heide Fests

### Pflichtbereich

Den Pflichtbereich Biologische Medizin bilden drei Module, die einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Komplementärmedizin geben und in die Verfahren und Geschichte der europäischen Naturheilkunde sowie in Richtungen der traditionellen Medizin verschiedener Kulturen einführen. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Denkansätze, Konzepte ergänzender Diagnostik und Untersuchungen sowie Grundlagen der besonderen Therapierichtungen. In den Präsenzphasen werden die im Seminar vorgestellten Methoden praktisch angewendet.

Den Pflichtbereich Kulturwissenschaft bilden drei Module mit den Schwerpunkten „Sprache - Kultur - Kommunikation“. Sie geben einen Überblick über Konzepte und Methoden salutogenetischer, psychosomatischer und narrativer Medizin, die im Kontext der Medizinsemiotik und Medizinsoziologie sowie der Kommunikationspsychologie und Gesprächslinguistik entstanden sind. Im Mittelpunkt stehen die vertiefte Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen Beratung, Gesprächsführung, therapeutisches Schreiben, körperliche Interaktion und Entspannungsverfahren (in therapeutischen Settings). Außerdem ist ein methodisches Modul „evidence based medicine“ verpflichtend.

### Wahlpflichtbereiche

Neben den Pflichtbereichen absolvieren die Studierenden mindestens sechs Module, die aus allen Bereichen frei wählbar und kombinierbar sind. Pro Modul werden drei ECTS vergeben. Es müssen 18 ECTS erlangt werden.

- **Gesundheitswissenschaftliche Forschung.** Qualitative und quantitative Methoden komplementärmedizinischer Forschung. (3 Module)
- **Medizinethnologie.** Mit besonderer Fokussierung der Konzepte (von Krankheit und Gesundheit) anderer Kulturen, für die aber eine „kulturelle Übersetzungsleistung“ zu bewerkstelligen ist. (3 Module)
- **Ethik – Recht – Wirtschaft.** Vertieftes Wissen über ethische und rechtliche Aspekte der Komplementärmedizin und innovative Konzepte der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen ein. (3 Module)
- **Primärprävention.** Dieser Studienbereich beinhaltet die wichtigsten Themenfelder der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung, die für die Primärprävention sowie therapiebegleitend in der Sekundär- bzw. Tertiärprävention von großer Bedeutung sind. Der Fokus des Kurses liegt in der interdisziplinären Analyse und integrativen Anwendung verschiedener Maßnahmen aus dem Kontext verschiedener Fachgebiete, um synergetisch zu effektiveren Präventionsmaßnahmen zu gelangen (3 Module).



- **Focusing.** Die auf Achtsamkeit basierende Methode des Focusing des Philosophen Gene Gendlin bietet einen systematischen Weg des inneren Zuhörens, um körperliche Symptome – auch rein somatische - in Sprache zu übersetzen. Somit ist sie ein äußerst wirksames Mittel für die medizinische Diagnostik und Therapie. Durch die Grundhaltung des Zuhörens, Sein-Lassens und Akzeptierens findet der Körper selbst zu einem Gleichgewicht höherer Ordnung. Dadurch werden Symptome entweder deutlich gelindert oder sogar geheilt. Mit Hilfe von Focusing können Patienten angeleitet werden, ihr inneres Körperwissen zur eigenen Gesundheit selbst zu erfahren und umzusetzen (1 Modul).
- **Krankheit als ordnendes Prinzip.** Mithilfe systemischer Techniken werden rasch und präzise Verbindungen zwischen familiengeschichtlichen Ereignissen des Patienten und seiner jeweiligen Beschwerdesymptomatik sichtbar. Das verfeinert die ganzheitliche Anamnese und zeigt Ressourcen auf, die sowohl beim Betroffenen selbst, als auch in den, ihn umgebenden Systemen Heilungsprozesse in Gangs setzen können. Dieser Bereich dient vor allem dem Verfeinern der Wahrnehmungsfähigkeiten des Therapeuten. (3 Module)
- **Homöopathie.** Im Mittelpunkt stehen die homöopathische Anamnese, die Hierarchisierung der Symptome und das Aufsuchen der wahlanzeigenden Symptome im Repertorium sowie die Mittelwahl unter differentialtherapeutischer Diskussion der homöopathischen Arzneimittel. (4 Module)
- **Naturheilverfahren.** Vertieftes Studium der klassischen Naturheilverfahren unter besonderer Berücksichtigung des zeitgemäßen Einsatzes. Ein Schwerpunkt liegt auf präventiven Ansätzen und salutogenetischen Prinzipien. (4 Module)
- **Biologische Schmerzmedizin.** Im Mittelpunkt stehen innovative Ansätze der Schmerzforschung und vertieftes Wissen über den integrativen Einsatz verschiedener Methoden zur wirkungsvollen Ergänzung konventioneller Schmerztherapie. (2 Module)
- **Traditionelle abendländische Medizin:** In diesem Bereich werden die Traditionen der abendländischen Medizin von ihren Ursprüngen im alten Ägypten bis zu den moderneren Naturheilverfahren des letzten Jahrhunderts kritisch betrachtet und die Möglichkeiten einer zeitgemäßen Anwendung zum Nutzen der Patienten vermittelt. (2 Module)
- **Homotoxikologie:** Dieser Bereich vermittelt die Grundlagen und bewährten Indikationen der Homotoxikologie als ein Beispiel für Komplexmittelhomöopathie mit ganzheitlichem Therapieansatz. (2 Module)

Bei den Bereichen Homöopathie und Naturheilverfahren besteht die Möglichkeit zum Erwerb einer Zusatzbezeichnung. Die notwendigen Supervisionen können ebenfalls absolviert werden (je 2 ECTS) Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Studiengangsleitung.



**Prof. Dr. Dr. phil. Harald Walach**

- Leiter des Studiengangs  
Professor für Forschungsmethodik und Leiter des Instituts für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften (INTRAG)

**Dr. med. Klaus Küstermann**

- Leiter des Bereichs Biologische Medizin  
Tätigkeit: Facharzt für Allgemeinmedizin-Naturheilverfahren in eigener Praxis



**Prof. Dr. Stefan Schmidt**

- Leiter des Bereichs gesundheitswissenschaftliche Forschung  
Tätigkeit: Juniorprofessor für transkulturelle Gesundheitswissenschaften, Europa-Universität Frankfurt (Oder)

**Dr. med. Joachim Bandlow**

- Leiter des Bereichs Traditionelle abendländische Medizin  
Tätigkeit: Arzt für Allgemeinmedizin in eigener Praxis



**Christian W. Engelbert**

- Leiter des Bereichs Naturheilverfahren  
Tätigkeit: Facharzt für Allgemeinmedizin-Rettungsmedizin, Akupunktur - Naturheilverfahren, in eigener Praxis

**Dr. med. Burkhard Flechsig**

- Leiter des Bereichs Krankheit als ordnendes Prinzip  
Tätigkeit: Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Homöopathie in eigener Praxis



**Dr. med. Ellis Huber**

- Leiter des Bereichs Ethik - Recht - Wirtschaft  
Tätigkeit: Arzt, Organisationsentwicklung und Beratung

**Dr. med. Ulrike Keim**

- Leiterin des Bereichs Homöopathie

Tätigkeit: Ärztin für Innere Medizin – Naturheilverfahren – Homöopathie in eigener Praxis



**Dipl. Biol. Jochen Krautwald M.A.**

- Koordinator des Studienganges

Tätigkeit: zuständig für die Koordination und alle organisatorischen Abläufe; Ansprechpartner in allen Sach- und Organisationsfragen

**Dr. phil. Manfred Kubny**

- Leiter des Bereichs Medizinethnologie

Tätigkeit: Horst-Görtz-Stiftungsinstitut für Chinesische Lebenswissenschaften

- Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften, Charité-Universitätsmedizin, Berlin



**Dr. med. Michaela Ludwig**

- Leiterin des Bereichs Homotoxikologie

Tätigkeit: Ärztin für Allgemeinmedizin in eigener Praxis



**Gast-Prof. Dr. med. Werner Seebauer**

- Leiter des Bereichs Primärprävention

Tätigkeit: Gastprofessor am Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)



**Prof. Dr. Hartmut Schröder**

Lehrstuhl für Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation

Kulturwissenschaftliche Fakultät der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)



**Dr. med. Siddhartha Popat**

- Leiter des Bereichs Biologische Schmerzmedizin

Tätigkeit: Facharzt für Allgemeinmedizin in eigener Praxis



# WIE ALLES BEGANN...



Die Idee, einen Masterstudiengang für den Bereich der Komplementärmedizin zu etablieren, entstand im Mai 2007 auf der griechischen Insel Kos – bekannt als Insel des Hippokrates. Dort – an den Wurzeln der abendländischen Medizin – finden seit dem Jahr 2000 ärztliche Fortbildungsveranstaltungen der Internationalen Gesellschaft für Homotoxikologie und Homöopathie (IGHH) sowie der Internationalen Gesellschaft für Biologische Medizin (IGBM) im Rahmen des Curriculums Biologische Medizin statt: Ein innovatives Curriculum, das von Beginn an eine akademische Heimat an der Universität Mailand hat, wo es unter dem Patronat von Prof. Dr. Umberto Solimine, dem Direktor des WHO-Zentrums für traditionelle Medizin, akkreditiert ist. In Kos begegneten sich Dr. med. Klaus Küstermann, Präsident der IGBM, und Prof. Dr. Hartmut Schröder von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) im Rahmen des Curriculums. Hartmut Schröder stellte in einem Vortrag seine Gedanken vor, die Biologische Medizin durch die Klangtherapie zu ergänzen, stellte deren antike Wurzeln in der Naturtonleiter des großen Pythagoras dar und berichtete über seine Pläne, an der Europa-Universität Viadrina in Fortsetzung medizinsemitischer Vorarbeiten in Forschung und Lehre ein Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften zu gründen.

Der Funke zündete sofort und beide Seiten erkannten das große Potential einer Kooperation zwischen Medizin und Kulturwissenschaften. Diese Verbindung steht dabei nicht nur für eine Neuorientierung der Medizin in akademischer Hinsicht, sondern auch für eine humane Entwicklung der Gesundheitssysteme selbst. Denn im Mittelpunkt medizinischen Handelns muss der Mensch stehen: Der gesunde Mensch, dessen Gesundheit es zu erhalten gilt, der kranke Mensch, dessen Gesundheit wieder bestmöglich hergestellt werden soll und schließlich auch der sterbende Mensch, der menschlich begleitet werden möchte. Eine wirklich humane Medizin hat es daher immer auch mit kulturellen Prozessen zu tun.

In der Folge wächst nun das wieder zusammen, was auch zusammen gehört: die Medizin auf der einen Seite und die Kulturwissenschaften auf der anderen Seite. Die Gründung des Instituts für transkulturelle Gesundheitswissenschaften am 16. November 2007 in Frankfurt (Oder) war dafür ein erster überzeugender Ausdruck. Ein Jahr später war der Masterstudiengang „Komplementäre Medizin – Kulturwissenschaften – Heilkunde“ bereits Realität und startete mit einer Auftakt- und Informationsveranstaltung im Oktober 2008.

Neuorientierung durch Rückbesinnung sowie durch Erweiterung des Blickwinkels auf andere Heilkulturen ist das grundlegende Programm unseres Masterstudiengangs, den wir vor allem als Ort der Begegnung verstehen. Begegnung zwischen unterschiedlichen



Heilberufen: Ärzten, Apothekern, Psychotherapeuten. Begegnung zwischen unterschiedlichen Ansätzen und Verfahren der traditionellen europäischen Heilkunde mit der modernen Medizin. Begegnung schließlich zwischen den unterschiedlichen Heilkulturen: zwischen konventioneller westlicher Medizin, Traditioneller Chinesischer Medizin, Ayurveda und anderen traditionellen Heilsystemen. Ziel des Studiengangs ist es einen Überblick über die Vielzahl von Methoden und Verfahren zu vermitteln, deren kulturelle Einbettung zu erarbeiten und die Verbindung mit Kommunikation und Sprache zu betonen.

Begegnung an sich ist Bereicherung. Doch jenseits jeder Begegnung liegt nicht nur etwas Gemeinsames, sondern immer auch etwas Neues, was erst in der Begegnung entstehen kann: das Transkulturelle. Dieses Transkulturelle – verstanden als Synergie, als Geben und Nehmen zugleich – braucht einen Ort und einen Rahmen, um auf Augenhöhe zu kommunizieren. Und es braucht Übersetzer und Mediatoren, die diesen Prozess unterstützen und begleiten. Geleistet werden kann dies durch die Kulturwissenschaften, die die Medizin – eine anthropologische Disziplin – wieder mit ihren geisteswissenschaftlichen Wurzeln verbinden und ihr damit eine Neuorientierung ermöglichen können.

**Die Viadrina ist die erste deutsche Universität, die einen Masterstudiengang dieser Art anbietet.** Sie knüpft damit an die großen Traditionen der Medizinischen Fakultät der früheren Alma Mater Viadrina an, die sich durch ihre Nähe zu Naturheilverfahren und zur Balneologie einen Namen gemacht hat. Diese Tradition gilt es im Masterstudiengang fortzusetzen, zu beleben und zu erweitern.

Baden-Baden und Frankfurt (Oder), Juni 2011

Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Dr. med. Klaus Küstermann, Prof. Dr. Hartmut Schröder

*„Besonders beeindruckt mich die Qualität der Kommunikation und die Netzwerke, die sich hier bilden. Die vielfältigen Methoden, auf medizinischer oder Gesprächsebene nutze ich jeden Morgen in der Apotheke.“* Jan Reuter, Apotheker

*„In den vielfältigen Modulen finde ich verschiedene Impulse für meinen Bedarf im Praxisalltag.“* Dr. Rainer Mutschler, Arzt Allgemeinmedizin

*„In einem intensiven kollegialen Austausch bekomme ich Inspirierendes für meine tägliche Arbeit.“* Dr. Kerstin Löwe, Zahnärztin

*Prof. Dr. Umberto Solimene,  
Direktor des WHO-Zentrums für  
traditionelle Medizin, Universität  
Mailand (links)*

*Dr. med. Klaus Küstermann,  
Präsident der IGBM, Baden-  
Baden (Mitte)*

*Prof. Dr. Hartmut Schröder,  
Mitbegründer des Studiengangs  
„Komplementäre Medizin  
- Kulturwissenschaften -  
Heilkunde“ (rechts)*

# WAS WILL DER STUDIENGANG UND AN WEN RICHTET ER SICH?



Unser Studiengang richtet sich an Ärzte, Psychotherapeuten und Apotheker sowie an andere Berufsgruppen mit einem akademischen Abschluss in einem gesundheitswissenschaftlichen Fach. Ziel des Masterstudiengangs ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, die das fachspezifische Wissen und Können sinnvoll ergänzen und die geisteswissenschaftlichen Wurzeln der Medizin und Heilkunde betonen. Ärzte, Apotheker und Psychotherapeuten sollen durch den Studiengang besser vernetzt werden und sich zusätzliches Wissen und ergänzende Qualifikationen aneignen, die über das im jeweiligen Fachstudium Vermittelte hinausgehen. Ärzte und Apotheker erhalten auf diese Weise Kompetenzen aus der therapeutischen Gesprächsführung, die in der Psychotherapie bereits zum Standard gehören; Apotheker und Psychotherapeuten erhalten mehr Wissen und Kompetenz im Bereich der komplementären Verfahren in der Medizin. Dem „Dualismus einer Medizin für Körper ohne Seelen und einer Psychologie für Seelen ohne Körper“ – so der Nestor der deutschen Psychosomatik Thure von Uexküll – soll so entgegen gewirkt werden.

„Komplementäre Medizin und Heilkunde“ werden im Studiengang – ausgehend von dem Konzept der integrativen Medizin – nicht als Konkurrenz zur modernen Medizin verstanden, sondern als notwendige Ergänzung medizinischer Fragestellungen und Verfahren durch die Orientierung an einem ganzheitlichen Menschenbild. Im Mittelpunkt des Studiums steht daher die Einbeziehung aller Kenntnisse und Erfahrungen zur Heilung von Krankheiten und zur Erhaltung von Gesundheit.

*„Das Studium bietet Erfahrungsaustausch mit hochqualifizierten Kollegen aus verschiedensten Gebieten der Komplementärmedizin in einem Rahmen von mit Leichtigkeit vermitteltem Wissen durch internationale Referenten in angenehmer Atmosphäre.“*

Dr. Jutta Badtke, Ärztin Allgemeinmedizin

*„Es macht richtig Spaß im höheren Alter noch mal zu studieren. Aus dem vielfältigen Programm kann ich mir das herausuchen was zu meinem Arbeitsschwerpunkten passt. Wir lernen die Naturheilverfahren und Methoden der Biologischen Medizin auf einem neuen wissenschaftlichen Stand kennen.“* Andreas Hauptmann, Arzt Allgemeinmedizin

# MEDIZIN UND KULTURWISSENSCHAFTEN – WARUM?



Komplementäre Medizin  
Kulturwissenschaften  
Heilkunde



© Heide Fest

Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, dass **Gesundheit** und **Krankheit** nicht nur biologische, sondern **immer auch soziale und geistige Aspekte haben**, also gleichzeitig zu Natur und Kultur gehören und nicht auf Betrachtungen aus biomedizinischer bzw. psychologischer oder soziologischer Perspektive reduziert werden können.

Aus dem Blickwinkel der Kulturwissenschaften betrachtet sind Gesundheit und Krankheit gesellschaftliche Konstrukte und kulturelle Praxis vor dem Hintergrund kulturgebundener Deutungsmuster. Kulturwissenschaften beschäftigen sich aber nicht nur aus einem theoretischen Interesse heraus mit unterschiedlichen kulturell geprägten Begriffen (Gesundheit, Krankheit, Heilung) – vielmehr leisten sie in praktischer Absicht einen Beitrag

- a) zur Entwicklung einer an einem ganzheitlichen Menschenbild ausgerichteten integralen Heilkunde, die alle Kenntnisse und Erfahrungen zur Heilung und Gesunderhaltung berücksichtigt;
- b) zur Entwicklung einer wissenschaftlichen und praktischen Kompetenz für den kulturellen Transfer fremdkultureller Heilkunde sowie
- c) zur Entwicklung einer transkulturellen Kompetenz für die Untersuchung und Behandlung fremdkultureller Patienten.

Trotz der weiter bestehenden Dominanz der Naturwissenschaften in der modernen Medizin hat sich in den letzten Jahren – mit dem beginnenden Paradigmenwechsel von einem biomedizinischen zu einem biopsychosozialen Verständnisansatz – zugleich eine **„kommunikative Wende“** vollzogen, die insbesondere von Thure von Uexküll in seinen Beiträgen zur Psychosomatik und Medizinsemiotik eingeleitet wurde. Psychosomatik und Medizinsemiotik sind geeignete Herangehensweisen für die Analyse der Begegnung der Lebenswelten der Patienten und der Medizin.



© Heide Fest

Der ehemalige Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina, Prof. Dr. Hübinger, sah im Konzept des Studiengangs folgende Anknüpfungspunkte zu den Kulturwissenschaften:

*„Sie liegen in den Bereichen der Medizinethik, der kulturwissenschaftlichen Reflexion zum Verhältnis Natur-Kultur und sie lassen sich vor allem mit dem Stichwort ‚Kommunikation‘ begründen. Zur Reflexion und Schulung in den Bereichen Arzt-Patienten-Kommunikation und in der Betrachtung kulturell geprägten Verständnisses von Gesundheit und Krankheit etc. haben die Frankfurter Kulturwissenschaften in der Tat etwas beizutragen, was rein medizinisch und therapeutisch orientierte und informierte Weiterbildungen nicht zu leisten imstande sind. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät und das Ethik-Zentrum an der EUV sind in diesem Sinne ein plausibler Standort für ein solches Projekt.“*

Eine Verbindung von Komplementärmedizin und Kulturwissenschaften ergibt sich – nicht zuletzt – daraus, dass fast alle komplementärmedizinischen Ansätze in ihrer Entwicklungsgeschichte stärker dem humanistischen Konzept verpflichtet und näher an den Geisteswissenschaften sind als die moderne Schulmedizin. Im Verhältnis von Schulmedizin und Komplementärmedizin spielt – kulturwissenschaftlich betrachtet – eine große Rolle, dass beide Ansätze von einer fundamental unterschiedlichen Sichtweise auf den Patienten ausgehen.

*Denn es ist der größte Fehler bei der Behandlung der Krankheiten, dass Leib und Seele allzu sehr voneinander getrennt werden, wobei sie doch nicht getrennt werden können; aber das gerade übersehen die Ärzte, und darum entgehen ihnen so viele Krankheiten; sie sehen nämlich niemals das Ganze. Dem Ganzen sollten sie ihre Sorge zuwenden, denn dort, wo das Ganze sich übel befindet, kann unmöglich ein Teil gesund sein.*

(Platon 427-347 v. Chr.)

# WAS BRINGT DER MASTER?



Komplementäre Medizin  
Kulturwissenschaften  
Heilkunde



Durch das Studium werden neben dem akademischen Grad eines Master of Arts Qualifikationen und Abschlüsse erworben, die in der Praxis von Ärzten, Apothekern, Psychotherapeuten und in anderen Bereichen des Gesundheitswesens der Qualitätssicherung dienen:

Vollqualifikation

- Psychosomatische Grundversorgung
- Moderatorenausbildung (Leiter ärztlicher Qualitätszirkel, etc)
- Ausbildung zum ärztlichen Klangtherapeuten
- Seminarleiterschein Autogenes Training (Abrechnung krankenkassenanerkannter Entspannungsverfahren)

Wichtigste Bausteine für die ärztlichen Zusatzbezeichnungen

- Naturheilverfahren
- Homöopathie

Außerdem

- Zahlreiche Fortbildungspunkte der Ärztekammern
- Qualifikation für Forschung und Qualitätssicherung

Die Abschlussarbeiten (Master Thesis) können dabei der Tradition einer reflektierten Erfahrungsmedizin folgen und eine Beschreibung und Diskussion von Therapieansätzen aus der eigenen Praxis enthalten. Darüber hinaus werden große Teile unseres Studiums von den Ärztekammern als Fortbildung zertifiziert, so dass Sie während der Dauer des Studiums von zwei Jahren gleichzeitig mehr als die vorgeschriebenen Fortbildungspunkte erhalten können.

*„Patienten wünschen sich kommunikative Ärzte, die etwas von Komplementärmedizin verstehen.“ Jährlich geben Patienten in Deutschland zwei bis drei Milliarden Euro aus eigener Tasche für komplementäre Heilverfahren aus, wobei der Anteil der von den Kassen finanzierten Behandlungen stetig zunimmt. Es handelt sich also um einen ernstzunehmenden Wirtschaftsfaktor, so dass eine Zusatzqualifikation in Form eines Masters für die Beteiligten auch in dieser Hinsicht sinnvoll erscheint: „In diesem Markt der Alternativmethoden dürfte eine universitäre Zusatzqualifikation dem Arzt einen nicht zu unterschätzenden Image-Gewinn einbringen.“ (Berliner Zeitung vom 26. April 2008).*

*„Diese Akademisierung der Komplementärmedizin könne mit dazu beitragen, die Qualität der Behandlungen in Zukunft besser abzusichern.“ (Claudia Witt, Professorin der Komplementärmedizin an der Charité in: Berliner Zeitung vom 26. April 2008)*

# WOZU BERECHTIGT DER ABSCHLUSS? WER DARF DAS GELERNT AUSÜBEN?



*Dr. Ernst Boxberg,  
Fachanwalt für Medizinrecht*

Allgemein gilt der Grundsatz, dass man nur das ausüben kann, was vom „sicheren Können geprägt ist“, so dass dem Patienten und der Allgemeinheit kein Schaden drohen kann. „Sicheres Können“ wird durch eine Ausbildung bzw. ein Studium vermittelt. Bei der Anwendung komplementärmedizinischer Methoden ist dabei von Bedeutung, dass der Therapeut auch solche Störungen bei seinen Patienten erkennt, die über sein Arbeitsgebiet hinausgehen, und dass er seine Patienten darauf aufmerksam macht, dass eine komplementärmedizinische Intervention eine medizinische Behandlung nicht ersetzen kann. Der Therapeut muss also im unmittelbaren Bereich seiner Methoden ein „sicheres Können“ nachweisen, ausreichende Kenntnisse in Differentialdiagnostik haben und schließlich seine eigenen Grenzen kennen.

Durch ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes vom 26.08.2009 haben sich neue Möglichkeiten für Apotheker, Psychotherapeuten, Zahnärzte sowie andere Therapeuten ergeben, die weder eine Approbation in Humanmedizin haben noch über die sog. große Heilpraktikererlaubnis verfügen bzw. eine solche Prüfung nicht ablegen wollen. Das Bundesverwaltungsgericht hat in diesem Zusammenhang den Begriff der „sektoralen Heilpraktikererlaubnis“ eingeführt, der bereits andeutet, dass es fortan eine Vielzahl kleiner Heilpraktikererlaubnisse geben wird. Aus naheliegenden Gründen werden die Voraussetzungen dafür nicht mehr alleine durch die Gesundheitsämter geprüft werden können, so dass die zuständigen Behörden z. Z. darüber nachdenken, ob eine Unterrichtung durch einen Arzt in der Differenzialdiagnose ein Prüfungsersatz für die behördliche Prüfung sein kann.

Dr. Ernst Boxberg, Fachanwalt für Medizinrecht und Vertreter verschiedener Berufsverbände medizinischer Fachberufe, unterrichtet in unserem Studiengang im Modul „Ethik – Recht – Wirtschaft“ und hat das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes ausführlich kommentiert. Sie finden diesen Text zum Download auf unserer Homepage in der Rubrik Downloads: [www.master-kmkh.de](http://www.master-kmkh.de). Zwecks einer individuellen Beratung wenden Sie sich bitte an die Studiengangsleitung: [intrag@europa.uni.de](mailto:intrag@europa.uni.de)

Entnehmen Sie News im Gesundheitswesen der Homepage: [www.dr-boxberg.de](http://www.dr-boxberg.de)



Das Studienprogramm ist modular aufgebaut und gliedert sich in Präsenzphasen an der Europa-Universität Viadrina oder in Einrichtungen des akademischen Partners sowie in selbständige Lernphasen. Das Studium erfordert einen Arbeitsaufwand für insgesamt 60 ECTS-Punkte.

Die Abkürzung ECTS steht für „European Credit Transfer and Accumulation System“ und bedeutet ein einheitliches europäisches Leistungspunktesystem für die Hochschulen, das im sogenannten Bologna-Prozess vereinbart wurde. Für einen ECTS-Punkt sind 25 bis 30 Stunden individueller Arbeitsaufwand festgeschrieben, der neben der eigentlichen Präsenz die selbständige Vor- und Nacharbeit umfasst. Ein Studium mit insgesamt 60 ECTS-Punkten sieht also 1500 bis 1800 Arbeitsstunden vor.

Die Studieninhalte werden in strukturell und inhaltlich abgeschlossenen Lehr- und Lerneinheiten (Blockveranstaltungen) angeboten. Die Blockveranstaltungen decken die Präsenzzeit während eines Semesters ab. Sie umfassen 2 bis 5 Tage. An jede Blockveranstaltung schließt sich eine individuelle Lernphase an.

Da es sich um ein berufsbegleitendes und anwendungsorientiertes Studium handelt, stehen neben der Wissensvermittlung die Entwicklung von Fertigkeiten und Kompetenzen im Mittelpunkt. Wissensvermittlung erfolgt im Studiengang vor allem in den individuellen Phasen des Studiums, unter anderem durch Formen des E-Learning. Dazu werden z.B.

Vorlesungen der Dozenten digital aufgezeichnet, für das Internet didaktisch aufbereitet und den Studierenden bequem über das Internet auf einer geschlossenen E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

Hinzu kommen Powerpoint-Dateien mit Visualisierungen sowie elektronische Bibliotheken der für das jeweilige Fachgebiet erforderlichen Texte. Zu den vielfältigen Interaktionsmöglichkeiten zwischen Lehrenden und Studierenden gehören die Internet-Kursräume und der Kontakt per E-Mail: Die Dozenten sind jederzeit nur ‚einen Mausklick‘ entfernt.

Die Präsenzphasen des Studiums sollen insbesondere für die Vermittlung von Fertigkeiten genutzt werden. Der Umfang der Präsenz pro Semester beträgt maximal 15 Tage. Der Anteil der Präsenz am gesamten Arbeitsumfang liegt bei ca. dreißig bis vierzig Prozent. Die Wissensüberprüfung findet durch Referate, Essays, Seminararbeiten und optional durch mündliche Prüfungen statt.

# LEHRENDE DES STUDIENGANGS



Der Lehrkörper besteht aus Ärzten und Kulturwissenschaftlern, die sowohl aus der akademischen Lehre als auch aus der medizinischen Praxis kommen und eng miteinander zusammenarbeiten. Für die stärker medizinisch orientierten Module stehen wissenschaftlich qualifizierte und praxiserfahrene Dozenten zur Verfügung, die zum größten Teil bereits im Curriculum Biologische Medizin der IGBM und der Universität Mailand lehren und die entsprechenden Fort- und Weiterbildungsberechtigungen der Ärztekammern haben.

Speziell für die kulturwissenschaftlich orientierten Bereiche wurden zwei Stiftungsprofessuren eingerichtet:

- 1 Professur (W2 Prof. Dr. Dr. Harald Walach) für Forschungsmethodik in der Komplementären Medizin und
- 1 Juniorprofessur (W1 Prof. Dr. Stefan Schmidt) für transkulturelle Gesundheitswissenschaften.

*Zwei Dinge pflegen den Fortschritt der Medizin aufzuhalten: Autoritäten und Systeme.*  
(Rudolf Virchow)

Darüber hinaus werden Dozenten durch die Kooperation mit weiteren Partnern sowie einzelne Hochschullehrer der Viadrina mit Lehraufträgen beschäftigt.

- Ammerschläger, Hermann, Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin, Aschaffenburg
- Arlom, Christoph, Komplementäre Zahnmedizin, Berlin
- Bischof, Marco, Dr. phil., Salutogene Heilkunde und medizinische Anthropologie, Frankfurt/Oder
- Borrmann, Guido, Facharzt für Innere Medizin, Betriebsmedizin und Strahlenschutz, Beverungen
- Boxberg, Ernst, Dr. jur., Fachanwalt für Medizinrecht, München
- Deutz, Bernhard, Diplom-Pädagoge und Instrumentenbauer, Klangtherapie, Berlin
- Eder, Ursula, Dr. med. Fachärztin für Allgemeinmedizin, Dachau
- Fischer, Karla, Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Homöopathie, Halle a. d. Saale
- Flechsig, Burkhard, Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, Ehrenfriedersdorf
- Girgensohn, Katrin Dr. phil., Leiterin des Schreibzentrums der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- Graf von Ingelheim, Franz-Anselm, Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, Präsident Internationale Gesellschaft für Homöopathie und Homotoxikologie e. V., Geisenheim
- Hartmann, Martina, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren und Homöopathie, Ettlingen
- Hauptmann, Andreas, Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Hankensbüttel



- Henninger, Peter, Facharzt für Allgemeinmedizin, Chirotherapie, Poseritz
- Hirschmann, Kathrin, Dipl.-Lehrerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg
- Hontschik, Bernd, Dr. med., Facharzt für Chirurgie, Vorstand der Thure von Uexküll – Akademie für Integrierte Medizin, Frankfurt (Main)
- Jansen, Natalie, Dr. med. Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Akupunktur, Heilbronn
- Joerden, Jan, Prof. Dr. jur., Lehrstuhl für Strafrecht, insbesondere Internationales Strafrecht und Rechtsvergleichung, Rechtsphilosophie, Juristische Fakultät der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
- Kampmann, Margareta, Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie, Schwante
- Kersig, Susanne, Dipl.-Psych, Psychotherapeutin, Focusing Ausbilderin beim (DAF), Ausbilderin in “Stressbewältigung durch Achtsamkeit”
- Kraßnitzer-Geyer, Marion, Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Naturheilverfahren, Akupunktur, Würzburg
- Lazik, Dieter, Dr. rer.nat., SlowMed Research Institute, Potsdam
- Lemke, Ralf E. F., Dipl.-Theol., Systemischer Therapeut und Supervisor, Ausbilder für Systemaufstellungen und Festhaltetherapie nach Prekop, Röthenbach
- Loesch, Wolfgang, Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Allgemeinmedizin, Institut für Psychotherapie und Psychosomatik, Potsdam-Babelsberg
- Matejka, Rainer, Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, Kassel
- Mutter, Joachim, Dr. med., Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin, Akupunktur, Naturheilverfahren, Konstanz
- Pfeiderer, Beatrix, Prof. Dr., Medizinanthropologin und -ethnologin, Hawaii
- Pohl, Maren, Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Hankensbüttel
- Reißig, Uwe, Dipl.-Psych, Psychologe, Systemischer Therapeut und Supervisor, Ausbilder für Systemaufstellungen, Therapeut für Festhaltetherapie nach Prekop, Chemnitz
- Reuter, Jan, Apotheker, Walldürn
- Schader, Richard, Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, Prien a. Chiemsee
- Schmiedel, Volker, Dr. med., Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Chefarzt Abteilung für Innere Medizin der Habichtswald-Klinik, Kassel Bad-Wilhelmshöhe
- Schwantes, Ulrich, Prof. Dr. med., Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Charité, Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
- Sperlich, Franz Jürgen, Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin und Akupunktur, Coach und Experte für Kommunikation, Bremen
- Uecker, Dagmar, Dr. med., Fachärztin für Innere Medizin, Naturheilverfahren, Homöopathie, Bad Soden
- Unschuld, Paul U., Prof. Dr., Horst Görtz Stiftungsinstitut für Chinesische Lebenswissenschaften – Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften, Charité-Universitätsmedizin, Berlin
- Wittmann, Roland, Prof. emeritus Dr. jur., Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsphilosophie, Römisches Recht und europäische Rechtsgeschichte, Juristische Fakultät der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

# DAS NETZWERK HINTER DEM STUDIENGANG



Der Studiengang ist eingebettet in ein Netzwerk universitärer und außeruniversitärer Partner. Derzeitig gehören zu den wichtigsten Netzwerkpartnern folgende Institutionen:

- a) Ärztegesellschaften bzw. Wissenschaftliche Gesellschaften:
  - Internationale Gesellschaft für Biologische Medizin e. V.
  - Internationale Gesellschaft für Homöopathie und Homotoxikologie e.V.
  - International Society for Complementary Medicine Research
  - Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin
  - Institut für Psychosomatik und Psychotherapie Potsdam-Babelsberg
  - Deutsche Gesellschaft für Energetische- und Informationsmedizin
  
- b) Hochschulen:
  - Centre for Research in Medical Bioclimatology, Biotechnologies, and Natural Medicines, WHO Collaborating Centre for Traditional Medicine, Milan University, Italien
  - National College of Natural Medicine (NCCM), Portland, Oregon, USA
  - Horst-Görtz-Stiftungsinstitut für Chinesische Lebenswissenschaften, Charité-Universitätsmedizin
  - Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene
  - Central Council for Research in Ayurveda and Siddhi, Department of Ayush, New Dehli, India

Der internationale Beirat des Instituts für transkulturelle Gesundheitswissenschaften berät die Studiengangsleitung und besteht aus Hochschullehrern, Ärzten und Psychotherapeuten, Zahnmedizinern, Architekten, Juristen sowie Vertretern weiterer therapeutischer Berufe (Entspannungstherapeuten, Musiktherapeuten und im Bereich Medical Wellness Tätigen), aus Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlern sowie schließlich Geschäftsführern von Kliniken. Ein eigener Beirat für den Studiengang und eine Qualitätssicherungsbeauftragte helfen dabei, dass die angebotenen Module und die Lehre dem Stand der wissenschaftlichen und didaktischen Kunst entsprechen. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.intrag-online.eu](http://www.intrag-online.eu).



Der Master of Arts für „Komplementäre Medizin – Kulturwissenschaften – Heilkunde“ ist ein berufsbegleitender, weiterbildender und damit gebührenpflichtiger Studiengang. Die Kosten betragen 10.000,- Euro für das gesamte Studium mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Sie können zwar die Studiendauer durch Anerkennung von Vorleistungen verkürzen, müssen aber dennoch für die Regelstudienzeit (d.h. für vier Semester) immatrikuliert sein, so dass sich die Gesamtkosten (Studiengebühr in Höhe von 10.000 Euro) nicht reduzieren lassen. Sie haben dafür aber den Anspruch, in allen verfügbaren Modulen zu studieren.

Mit der Immatrikulation erhalten Sie einen Gebührenbescheid über die gesamte Summe in Höhe von 10.000,- Euro. Diese Summe wird vor Beginn des Studiums fällig. Auf Antrag wird aber eine Ratenzahlung von vier Raten zu je 2.500,- Euro bewilligt, d.h. es werden dann in jedem Semester 2.500 Euro fällig. In den Gebühren ist der sog. Semesterbeitrag enthalten. Neben der Studiengebühr kommen Kosten für Reise, Übernachtung und Verpflegung hinzu, sowie bei den Kursen, die nicht an der Viadrina stattfinden, Tagungspauschalen in Hotels.

Das Studium kann auch durch (rückzahlbare) Studienkredite (teil-)finanziert werden. Dabei ist insbesondere der sogenannte Bildungskredit erwähnenswert, der eine maximale Förderung von 300 Euro monatlich über einen Zeitraum von zwei Jahren vorsieht, der allerdings nur für Teilnehmer in Frage kommt, die nicht älter als 36 Jahre sind. Weitere Einzelheiten erfahren Sie unter: [www.bildungskredit.de](http://www.bildungskredit.de).

## Gebühren für einzelne Studieninhalte des Studiengangs

Wenn Sie nicht das ganze Studium absolvieren möchten, aber an Teilen des Curriculums Interesse haben, so besteht die Möglichkeit, dass Sie für einzelne Module zugelassen werden und nur für diesen Teil eine Gebühr bezahlen. Die Höhe der Gebühren beträgt pro ECTS-Punkt 300 Euro. Für einen Wahlpflichtbereich mit 9 ECTS betragen die Gebühren 2.700 Euro. Wenn Sie sich für einzelne Studieninhalte einschreiben möchten, so lassen Sie sich bitte durch unsere Studiengangsleitung beraten. E-Mail: [intrag@europa-uni.de](mailto:intrag@europa-uni.de).

# WEITERE FRAGEN UND ANTWORTEN



## **Zulassungsvoraussetzungen:**

- a) Abgeschlossenes Hochschulabschluss Medizin, Psychologie, Pharmazie, bzw. anderes gesundheitswissenschaftliches Fach; Bachelor mit mindestens 240 ECTS Punkten.
- b) die Approbation zum Arzt, Apotheker oder zum Psychotherapeuten. Über Ausnahmen hiervon entscheidet der Prüfungsausschuss.
- c) Eine hohe Motivation zum Studium.
- d) Kenntnisse der englischen Sprache.
- e) Von Studierenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wird die aktive Beherrschung der deutschen Sprache erwartet.

## **Anerkennungen von Vorleistungen für Pflicht- und Wahlpflichtmodule**

Wenn Sie sich bei uns für einen Studienplatz bewerben, können Sie bereits erbrachte Leistungen in den bei uns angebotenen Bereichen anrechnen lassen. Maximal bis zu 30 ECTS-Punkten können angerechnet werden. Leistungen aus dem Erststudium werden nicht anerkannt. Von den Ärztekammern anerkannte Weiterbildungen im Bereich der komplementären Medizin und Heilkunde können als Studienleistung anerkannt werden, wenn sie einen ECTS-Nachweis über die aufgewendete Arbeitsleistung bescheinigen, bzw. eine Umrechnung möglich ist. Über die Anrechnungsfähigkeit von Leistungen entscheidet der Prüfungsausschuss. Bitte reichen Sie dafür Kopien der von Ihnen erworbenen Nachweise ein.

## **Kann man ein Masterstudium nebenberuflich wirklich absolvieren?**

Wir gehen davon aus, dass Sie das Studium nebenberuflich absolvieren wollen und haben uns auf Ihre Bedingungen eingestellt, indem Präsenzzeiten an der Universität relativ kurz gehalten werden und mit sog. E-Learning-Phasen ergänzt werden.

*Für den kulturwissenschaftlichen Teil gilt:*

Der Pflichtbereich „Kulturwissenschaften“ umfasst pro Semester vier Präsenztage, der Wahlpflichtbereich ca. 1,5 Tage.

*Für den Teil Biologische Medizin gilt:*

Der Pflichtbereich „Biologische Medizin“ nimmt pro Semester fünf Tage in Anspruch, ein Wahlpflichtbereich ca. vier Tage pro Semester.

Somit fallen vom ersten bis zum dritten Semester – je nach Wahlpflichtbereich – insgesamt minimal zwölf Tage Präsenzpflcht pro Semester an.



Das vierte Semester ist in der Regel für die Masterarbeit vorgesehen und umfasst keine längeren Präsenzzeiten mehr. Durch Anerkennung von Vorleistungen lässt sich die Präsenzplicht weiter reduzieren.

#### **Wo finden die Pflichtveranstaltungen statt?**

Kulturwissenschaften: Europa-Universität Frankfurt (Oder)  
Biologische Medizin: Berlin, Baden-Baden und Kos (Griechenland)

#### **Muss man an allen Präsenz-Veranstaltungen teilnehmen?**

Fehlzeiten von bis zu 20 % werden toleriert. Für darüber hinausgehende Fehlzeiten können wir folgende Lösungen anbieten:

Sie nehmen an der entsprechenden Blockveranstaltung ein Jahr später teil.

Sie verständigen sich mit dem für die jeweilige Veranstaltung zuständigen Lehrbeauftragten darüber, ob und ggf. unter welchen Bedingungen Sie dennoch die Voraussetzung für die Erteilung eines Leistungsnachweises erwerben können.

#### **Was passiert, wenn man es in der vorgesehenen Regelstudienzeit von vier Semestern nicht schafft, ausreichend ECTS-Punkte zu erwerben?**

Die Regelstudienzeit beträgt laut Studien- und Prüfungsordnung vier Semester, kann aber ggf. um ein oder zwei Semester verlängert werden. Nach der Immatrikulationsordnung besteht die Möglichkeit einer Beurlaubung bei Vorliegen wichtiger Gründe (Krankheit, Forschungsvorhaben, Abwesenheit etc.). Für Urlaubssemester fallen keine Studiengebühren an, sondern nur der sog. Semesterbeitrag (z.Z. in Höhe von 115,80 Euro). Für jedes zusätzliche Semester (d.h. über vier Semester) fällt neben dem Semesterbeitrag eine Verlängerungsgebühr an, deren Höhe aber noch nicht von der Hochschulverwaltung festgesetzt worden ist. Für das erste Semester kann grundsätzlich kein Urlaub beantragt werden.

#### **Kann man neben dem Masterstudiengang bereits eine Promotion anstreben?**

Das ist möglich. Mit dem akademischen Grad eines Masters of Art haben Sie die formalen Voraussetzungen für die Zulassung zur Promotion zum Doktor/Doktorin der Philosophie erfüllt. Für die Zulassung ist darüber hinaus eine Betreuungszusage durch einen Professor der Europa-Universität Viadrina Voraussetzung. Einzelheiten regelt die Promotionsordnung der kulturwissenschaftlichen Fakultät.

Weitere Fragen und Antworten sowie aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.kmkh.de](http://www.kmkh.de)

## ANMELDEN BIS JEWEILS 15.3.

Bewerbungen werden an der Europa-Universität Viadrina:

**Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften (IntraG)**  
**Postfach 1786**  
**15207 Frankfurt (Oder)**

entgegen genommen.

Weitere Informationen zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren erhalten Sie auf unserer Homepage: [www.kmkh.de](http://www.kmkh.de)  
Beachten Sie bitte außerdem den beiliegenden Antrag auf Einschreibung zum Sommersemester!

# KONTAKT



**Institut für transkulturelle  
Gesundheitswissenschaften  
Europa-Universität Viadrina**

Große Scharrnstr. 59  
15230 Frankfurt (Oder)

Tel.: 00 49 (0) 3 35 / 55 34 27 38  
Fax: 00 49 (0) 3 35 / 55 34 27 48  
E-Mail: [intrag@europa-uni.de](mailto:intrag@europa-uni.de)  
[www.kmkh.de](http://www.kmkh.de)



**Internationale Gesellschaft  
für Biologische Medizin e.V. (IGBM)**

Sophienstraße 3a  
76530 Baden-Baden

Tel.: 00 49 (0) 7221 / 18301-10  
Fax: 00 49 (0) 7221 / 18301-89  
E-Mail: [info@homotox.de](mailto:info@homotox.de)  
[www.homotox.de](http://www.homotox.de)

